

Marktanalyse
gem. § 107 Abs. 5 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
wegen der Beteiligung an der Kraftwerksgesellschaft Steinkohlendoppelblock Westfalen GmbH & Co.KG (GEKKO)
durch die Stadtwerke Münster GmbH

1. Kurzportrait des Gründers

Die Stadtwerke Münster GmbH wurde 1968 von der Stadt Münster abgespalten.

Sie hat den Unternehmensgegenstand vornehmlich innerhalb der Stadt Münster

1. die Versorgung der Bevölkerung mit Energie und Wasser,
2. der öffentliche Personennahverkehr,
3. der Hafenbetrieb,
4. die Straßenbeleuchtung,
5. Beteiligung an Unternehmen der Versorgungs- und Verkehrswirtschaft
6. Beteiligung an sonstigen Unternehmen, insbesondere soweit diese geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern

Bei der Erfüllung der Aufgaben sind die Stadtwerke Münster GmbH gem. dem Gesellschaftsvertrag angehalten, andere Ressourcen insbesondere die natürlichen Vorräte an Energieträgern und Wasser, soweit wie möglich zu schonen und die Belastung der Umwelt durch Immissionen so gering wie möglich zu halten.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben beschäftigen die Stadtwerke Münster GmbH ca. 1.000 Mitarbeiter, der Konzern Stadtwerke Münster ca. 1250 Mitarbeiter.

Seit vielen Jahren bauen und betreiben die Stadtwerke Münster Anlagen zur Energieerzeugung. Beispielhaft sind hier folgende Anlagen genannt:

1. GuD-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung)
2. Wasserkraftanlage Havichhorster Mühle
3. Windkraftanlage Borkum
4. Windkraftanlage Häger
5. Bio-, Deponie- und Klärgasanlagen in Coerde bzw. am Loddenbach
6. eine Vielzahl von kleineren und größeren Photovoltaik-Anlagen

Das gesamte Eigenkapital belief sich laut Bilanz zum 31.12.2005 auf 109 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss bzw. der Bilanzgewinn war in den letzten 30 Jahren durchaus zufriedenstellend.

2. Portrait des zu gründenden Unternehmens

Bis zum Jahre 2012 sind in der Bundesrepublik Deutschland Kraftwerksneubauinvestitionen in Höhe von rund 20 GW geplant. Die RWE Power AG (RWE Power) beabsichtigt am Standort Hamm die Errichtung und den Betrieb eines hoch-effizienten Steinkohle-Doppelblock-kraftwerks mit einer Netto-Leistung von ca. 2 x 765 MW und einem elektrischen Wirkungsgrad im Nennlastbetrieb von rund 46 %. Das Investitionsvolumen beträgt rd. 1,9 Mrd. €. Vor dem Hintergrund steigender Strompreise an den Großhandelsmärkten bekundeten zahlreiche Stadtwerke Interesse an einer Kraftwerksbeteiligung. Im Januar 2006 wurde daraufhin das Projekt "Gemeinschaftskraftwerk-Steinkohle" GEKKO als Arbeitsgemeinschaft von interessierten Stadtwerken gegründet.

Es ist deshalb die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, die Kraftwerksgesellschaft Steinkohlen-Doppelblock GmbH und Co. KG mit dem Sitz in Essen geplant. Die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin dieser Kraftwerksgesellschaft wird ein mit RWE Power AG verbundenes Unternehmen wahrnehmen. Daneben beteiligen sich RWE Power AG und die 24 kommunalen Stadtwerke an dieser Kraftwerksgesellschaft. RWE Power AG wird mit ca. 77 % am Vermögen und Stimmen beteiligt sein. Die 24 kommunalen Parteien haben zusammen in etwa 23 %.

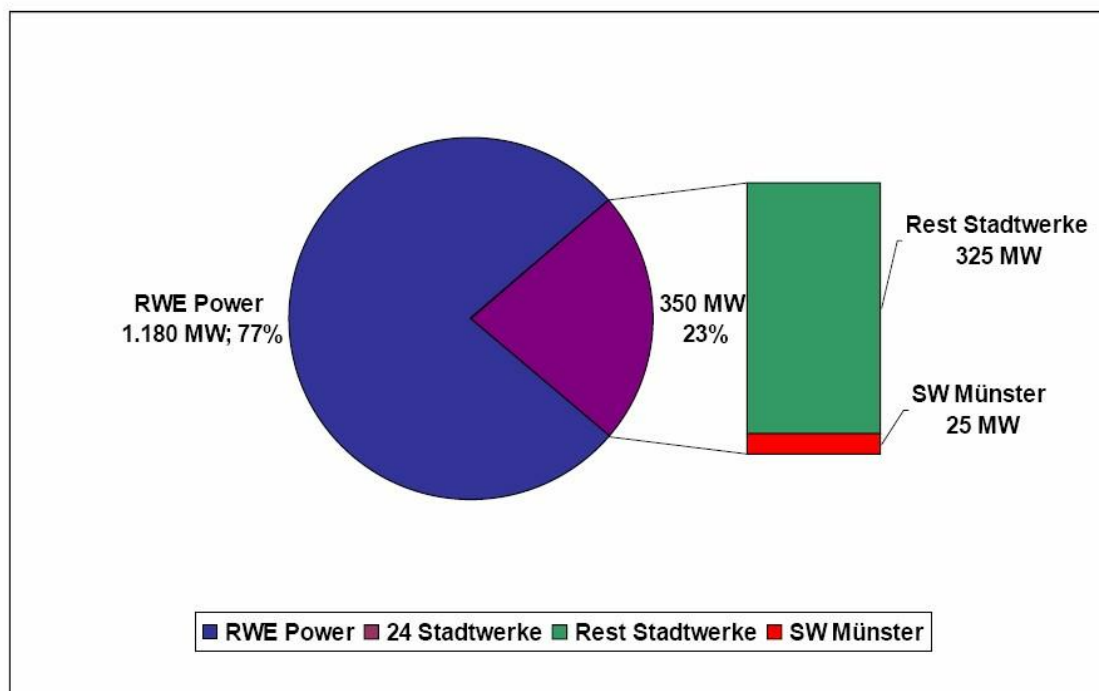


Abb. 1: Beteiligungsverhältnis RWE Power/24 Stadtwerke bzw. SW Münster

Insgesamt beläuft sich das Beteiligungsinteresse von 24 Stadtwerken auf 350 MW, wobei im Durchschnitt etwa 15 % der Netzhöchstleistung (rd. 25 % der Gesamtarbeit) gezeichnet wurden.

Die Stadtwerke Münster GmbH hat einen Anteil von 25 MW im Projekt GEKKO angemeldet. Die geplante Kraftwerksbeteiligung deckt damit rd. 12,5 % der Strombeschaffung der Stadtwerke Münster GmbH ab.

3. Analyse des Marktumfeldes

Trotz der Liberalisierung des deutschen Strommarktes im Jahre 1998 besitzen die vier großen Energieversorgungsunternehmen E.ON, EnBW, RWE und Vattenfall weiterhin eine oligopolähnliche Marktstellung in den Bereichen Stromerzeugung und -vertrieb. Sie haben rund 80 % der inländischen Stromerzeugungskapazitäten inne. Mit ihren Netzgesellschaften nehmen die vier EVU auch beim Betrieb des Übertragungs- und Verteilungsnetzes marktbeherrschende Stellungen ein. Als Transportnetzbetreiber beherrschen diese EVU das in vier große Regelzonen gegliederte deutsche Übertragungsnetz. Von den rund 1000 Energieversorgungsunternehmen in Deutschland haben lediglich vier einen Marktanteil am Energiehandel von mehr als fünf Prozent. EnBW, E.ON und RWE weisen im Gegensatz dazu Marktanteile zwischen 13 und 21 Prozent auf. Neuen Akteuren wird der Marktzugang oft erschwert. Zahlreiche Einflussfaktoren, wie beispielsweise der Anstieg der Primärenergiekosten, haben in der Vergangenheit zu ansteigenden Strompreisen geführt. Ebenso führten äußere Einflüsse, wie z.B. Wetter oder politische Ereignisse, zu starken Preisschwankungen. Insgesamt hat die Volatilität der Strompreise auf der Großhandelsebene deutlich zugenommen.

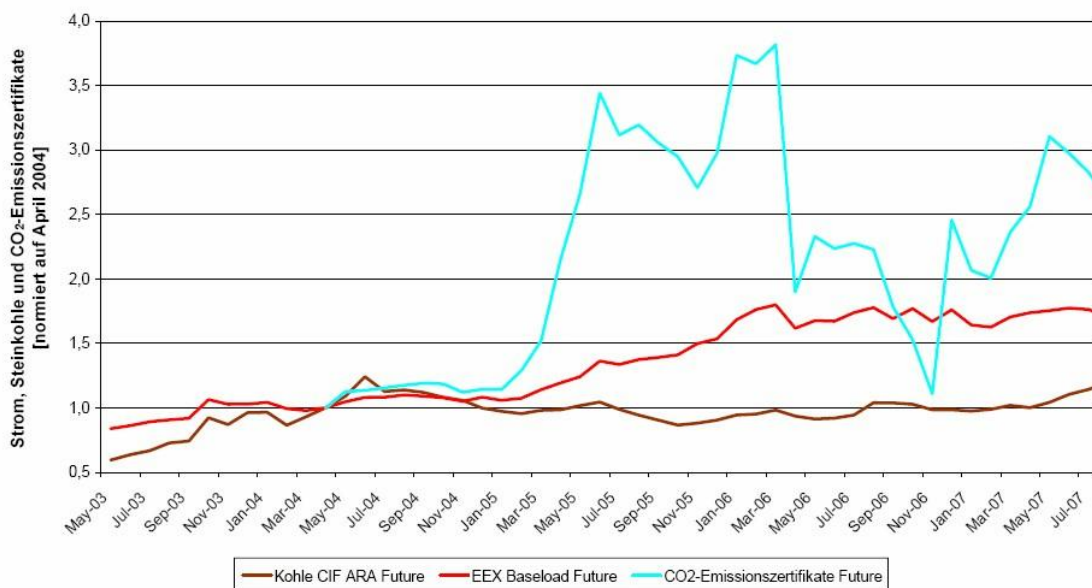


Abb. 2: Preisentwicklung für Strom, Kohle und CO₂-Emissionszertifikate (jeweils Frontjahr)

Ab dem 1. Januar 2009 tritt die Anreizregulierung in Deutschland in Kraft, welche die rein kostenbasierte Netzentgeltkalkulation ablöst. Durch vorgegebene und prohibitiv wirkende Erlösobergrenzen erhöht sich der Kostendruck auf die Netzbetreiber. Vordefinierte Effizienzziele führen zu verschärften Rahmenbedingungen, so dass das Netzgeschäft an Ertragskraft einbüßen wird. Die Auswirkungen der Netzregulierung sind durch positive Ergebnisse in anderen Geschäftssparten, wie dem Einstieg in die Wertschöpfungsstufe Erzeugung, zu kompensieren.

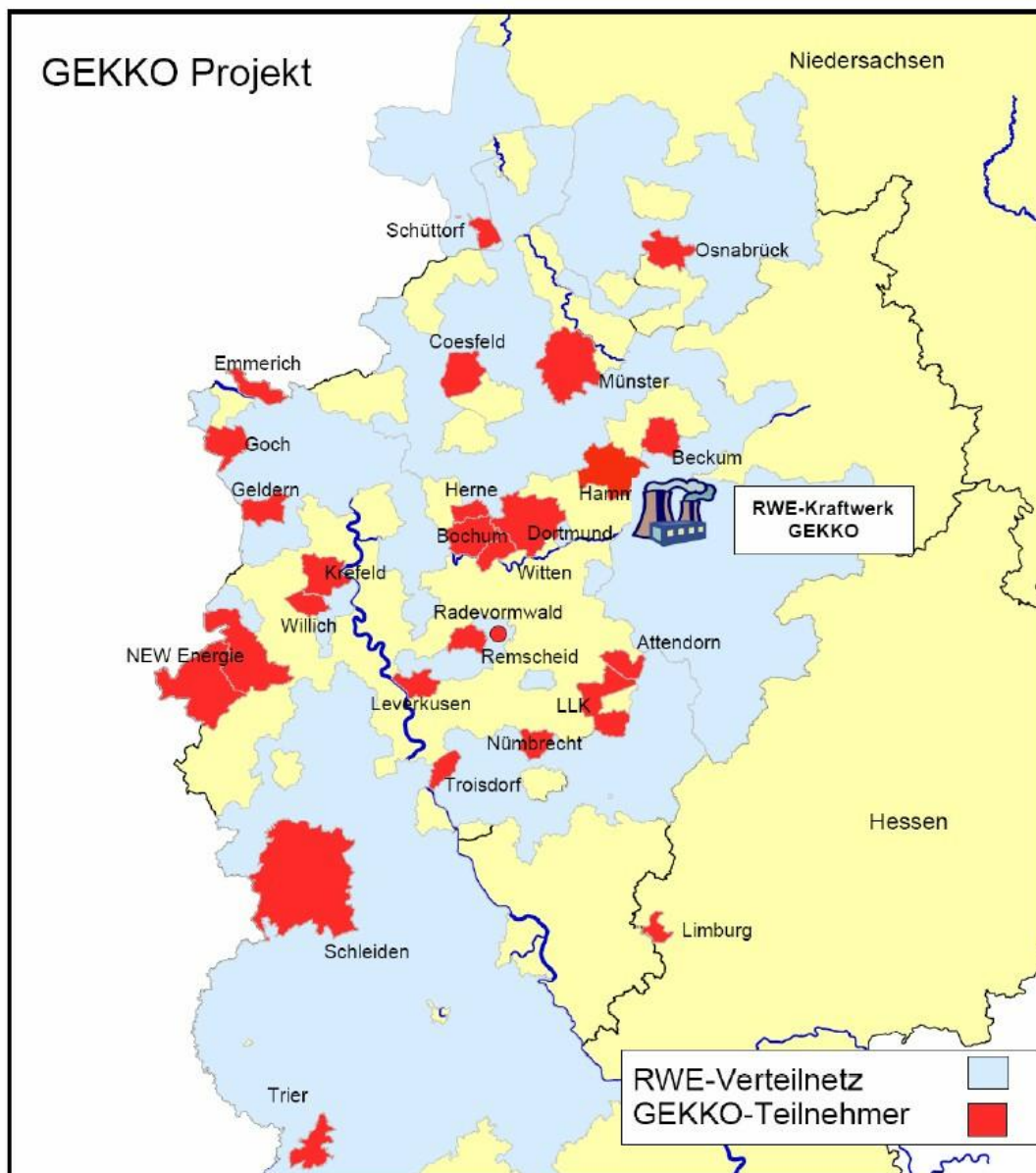


Abb. 3: Übersicht zur geographischen Verteilung der GEKKO-Teilnehmer

Der Einstieg in die Wertschöpfungsstufe Erzeugung durch den Bau eines Kraftwerks oder den Erwerb einer Kraftwerksbeteiligung (z.B. im Rahmen des Projektes "Gemeinschaftskraftwerk- Steinkohle" GEKKO) wird daher als eine nachhaltige Chance angesehen, sich von der Abhängigkeit zu den wenigen marktbeherrschenden Stromkonzernen und steigenden Strompreisen loszulösen sowie den durch die Anreizregulierung bedingten Wettbewerbsdruck im Netzgeschäft zu bewältigen.

4. Chancen und Risiken

RWE Power kann zur Durchführung des Projektes auf eine bereits am Standort Hamm verfügbare Infrastruktur und ihr internationales Know-how in Bezug auf die Errichtung, die Planung und den Betrieb von Steinkohlekraftwerken zurückgreifen. Mit langjähriger Erfahrung im Kraftwerksbau und in der Stromversorgung verkörpert RWE Power für die beteiligten Stadtwerke einen etablierten und kompetenten Partner.

Das finanzielle Engagement für die Kraftwerksbeteiligung der Stadtwerke Münster GmbH in Höhe von 25 MW am Gesamtprojekt beträgt über den Zeitraum von 2007 bis 2013 insgesamt rd. 31,4 Mio. €. Dabei erfolgt die Finanzierung des Projektes für die Stadtwerke zu einem geringen Anteil durch eine Kommanditeinlage von rd. 0,8 Mio. € und zu dem größten Teil durch Gesellschafterdarlehn in Höhe von rd. 30,6 Mio. €. Ein großer Teil des Invests steht zur Verfügung, weil die Stadtwerke Münster GmbH kürzlich auch zu diesem Zweck RWE Aktien verkauft hat.

Die vorgesehene Kraftwerksbeteiligung der Stadtwerke Münster GmbH führt zu einer größeren Diversifizierung der Strombeschaffung hinsichtlich Laufzeit und Primärenergieträgerbindung. Durch die aktive Teilhabe an der Wertschöpfungsstufe Erzeugung verringert sich die Abhängigkeit von der Entwicklung der Großhandelsstrompreise. Verringerte Volatilität und bessere Kalkulierbarkeit führen zu mehr Sicherheit und Stetigkeit im eigenen Strombeschaffungsportfolio.

Der auf Arbeitsgemeinschaftsebene stattfindende Austausch zwischen den meist in Nordrhein- Westfalen ansässigen Stadtwerken ermöglicht einen zielgerichteten, an gleichen Werten und Zielen orientierten Informationsaustausch und Realisierungsfortschritt.

Die Wirtschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen Christa Thoben betonte im Rahmen eines anderweitigen Kraftwerksvorhabens in NRW neben dem Beitrag zum Klimaschutz und der Steigerung des Wettbewerbs auf dem Strommarkt insbesondere die Stärkung der Marktposition einzelner Stadtwerke durch eine Investition in hoch-effiziente Kraftwerkstechnologie. *„Durch dieses außergewöhnliche Kooperationsvorhaben sichern sich auch kleine Stadtwerke Zugang zu Kraftwerkskapazitäten und stärken damit ihre Marktposition. Sie steigen damit in die Liga der wenigen Großkraftwerksbetreiber in Deutschland auf, das belebt den Wettbewerb, was ich ausdrücklich begrüße.“*

Des Weiteren erscheint die Investition in ein Steinkohlekraftwerk vor dem Hintergrund der Brennstoffverfügbarkeit und Versorgungssicherheit langfristig sinnvoll. Die statische Reichweite des Primärenergieträgers Steinkohle reicht deutlich über die Reichweite der Erdgas- und Erdölreserven hinaus. Als frei handelbarer Primärenergieträger wird der Brennstoff Steinkohle weltweit in steigendem Maße zur Stromerzeugung eingesetzt, auch weil für die Zukunft nahezu keine Einschränkungen in der Verfügbarkeit zu erwarten sind. Das relativ konstante Preisniveau der Steinkohle, wie in Abb. 2 dargestellt, spricht ebenfalls für die Investition in diese Kraftwerkstechnologie.

Vor dem Hintergrund der Gesetzesänderung der Rechtsgrundlage zum Emissionshandel für die Zuteilungsperiode 2008 bis 2012 (NAP II) bzw. der gesetzlichen Regelungen über das Jahr 2012 hinaus (NAPIII) birgt die Investition in ein Steinkohlekraftwerk ein Risiko hinsichtlich ansteigender CO₂-Zertifikate-Preise. Laut Zuteilungsgesetz 2012 (ZuG 2012) erhalten neu errichtete Kraftwerke (Neuanlagen) eine kostenlose Zuteilung mit CO₂-Zertifikaten gemäß § 9 Abs. 1 ZuG 2012. Die Menge der kostenlos zugeteilten Zertifikate wird sich trotz des für Steinkohlekraftwerke hohen Wirkungsgrades voraussichtlich nur auf etwa 83 % der nach Benchmark nötigen Zertifikate belaufen. Ab 2013 werden neu gebaute Kraftwerke allerdings wie Bestandsanlagen behandelt und erfahren die dafür geltenden Zuteilungsregeln. In welchem Ausmaß die Kosten für Emissionsberechtigungen zukünftig ansteigen oder sinken werden, ist abhängig von vielen Einflussfaktoren somit noch ungewiss.

Allerdings könnte eine Verknappung der am Markt zur Verfügung stehenden CO₂-Zertifikate über entsprechende Einpreisung in die Baseload-Terminmarktnotierungen zu weiteren Chancen für besonders effiziente Kraftwerke führen. Im Vergleich zu Altanlagen spart die hoch-effiziente Steinkohle-Doppelblockanlage bei gleicher Strommenge rund 2,5 Mio. Tonnen Kohlendioxid ein. Das Kraftwerk wird „capture ready“ ausgelegt. Eine spätere Nachrüstung eines CO₂- Abtrennungs-Verfahrens (post-combustion) ist somit möglich, sodass das Kraftwerk bei ausreichender Marktreife der Carbon Capture and Storage (CCS)-

Technologien zukünftig als „CO₂- freies Kraftwerk“ betrieben werden könnte. Dies gewinnt insbesondere im Zusammenhang mit dem Emissionsrechtehandel und der Reduzierung der kostenfrei ausgegebenen Emissionsberechtigungen in zukünftigen Zuteilungsperioden (ZuG III und später) an Bedeutung.

5. Auswirkungen auf Handwerk und mittelständische Wirtschaft

Durch eine Beteiligung der Stadtwerke Münster GmbH an dem geplanten Kraftwerksvorhaben werden die Märkte von Handwerk und mittelständischer Wirtschaft nicht beeinträchtigt. Nachteile für Handwerk, Gewerbe und Handel sind aus der Beteiligung nicht zu erwarten. Es liegt keine Überschneidung mit den Bereichen der örtlichen Wirtschaft vor. Im Gegenteil strebt die Stadtwerke Münster GmbH mit der geplanten Kraftwerksbeteiligung eine Absicherung gegen weiter steigende Strompreise und eine geringere Volatilität der Strompreise an, die dem Handwerk und der mittelständischen Wirtschaft direkt und indirekt zugute kommt.

6. Zusammenfassung

Die Beteiligung der Stadtwerke Münster GmbH an der Kraftwerksgesellschaft Steinkohlen-doppelblock Westfalen GmbH & Co. KG ist ein Beitrag zu mehr Sicherheit und Stetigkeit im eigenen Strombeschaffungsportfolio. Die sichere und preiswerte Energieversorgung gewinnt vor dem Hintergrund steigender und zunehmend schwankender Stromgroßhandelspreise an Bedeutung. Durch den Ausbau seines Beschaffungsportfolios mittels einer Beteiligung an einem gemeinschaftlich genutzten Großkraftwerk kann ein kommunaler Energieversorger, wie die Stadtwerke Münster GmbH, seine Wettbewerbsposition langfristig stärken. Durch den stark ausgeprägten regionalen Charakter der Stadtwerke Münster GmbH ist eine enge leistungsmäßige Verflechtung mit lokalen Marktteilnehmern, insbesondere Handwerk und mittelständische Wirtschaft, weiterhin gesichert.

Stadtwerke Münster

ppa. Friedrich Kellersmann
Leiter Recht und Personal